

Anthropofonetik, Heilen mit der Stimme und den Händen

Eine neue Hoffnung für Krebspatienten

Hartmut Endlich

Anthropofonetik kann Heilung wirksam fördern. Während einer Behandlung arbeitet der Therapeut, die Therapeutin mit Tönen und Lauten, die durch seine bzw. ihre Hände auf den behandelten Menschen übertragen werden. Hierdurch wird oft unmittelbar eine Besserung der Körperkräfte erlebt. Wie ist das zu erklären?

Töne und Laute haben eine tiefe Wirksamkeit im Menschen. Es ist auch beobachtbar, dass Frequenzen unmittelbar in Wasser Formen bilden. Dies wird durch die Kymatik¹ sichtbar gemacht. Im menschlichen Körper mit seinem wässrigen Milieu – er besteht zu mehr als 70% aus Wasser – kommt es ebenfalls zu Wirkungen, und die durch die Anthropofonetik übermittelten Töne und Laute führen im Menschen zu einer neuen inneren Ordnung und Gestimmtheit (Zeiss und Hofheinz 2019). Dies hilft Patienten, den Mut wiederzufinden und mit neuer Kraft den weiteren Heilungsweg anzugehen. Es wird ihnen so leichter, die erste Erschütterung zu überwinden, die eine Krebsdiagnose meist mit sich bringt. So können sie gestärkt das Leben neu ergreifen und selbstbestimmter gestalten.

Eingesetzt wird die Anthropofonetik sowohl während schulmedizinischer Therapien als auch als alleinige Behandlung oder auch in Ergänzung zu Naturheilver-

fahren. Es gibt Belege, dass durch die Anwendung von Anthropofonetik bei Menschen mit Krebserkrankungen, bei denen keine wirksame schulmedizinische Behandlung mehr zur Verfügung stand oder

diese von ihnen nicht gewählt wurde, eine Heilung allein durch den Einsatz von Anthropofonetik beobachtet wurde.

Begonnen wurde Anthropofonetik vor über 20 Jahren durch Atmani, der sie aus seinem tiefen musikalischen Wissen und aus der Anthroposophie heraus selbstständig entwickelte. Sie wird seit dieser Zeit für die Behandlung von Patienten eingesetzt.



© Marina Kedziora

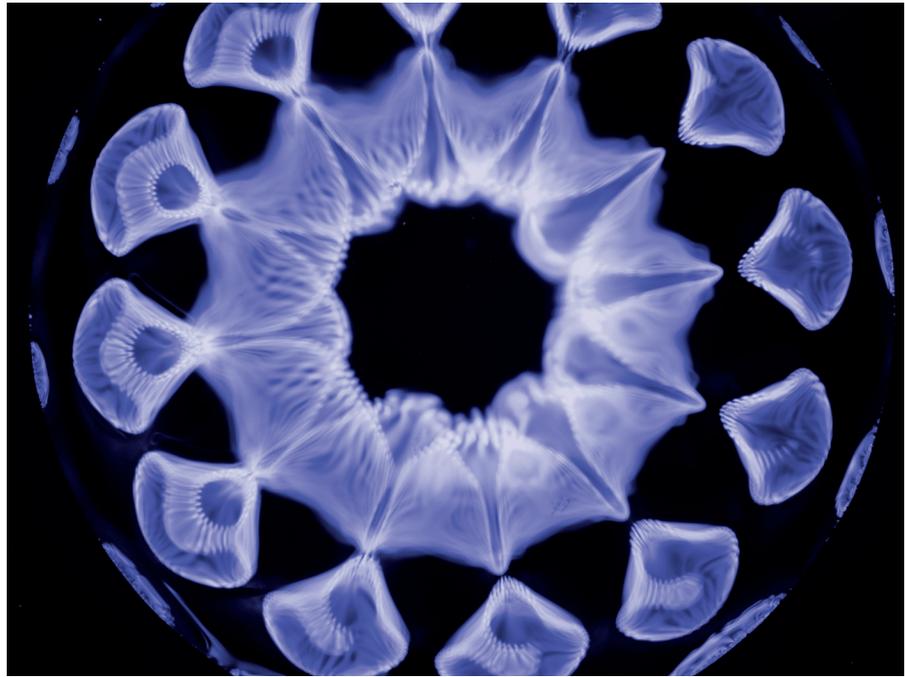
1 Hans Jenny: Kymatik: Wellenphänomene und Schwingungen. Kyma ist griechisch und bedeutet: die Welle. Der Arzt und Naturforscher Hans Jenny untersuchte die Wirkung von Tönen auf flüssige Medien und kam zu einer Vielfalt von Formen, die sich hierdurch im flüssigen Medium bilden.

Mein Weg zur Anthropofonetik

Als ich die Anthropofonetik kennenlernte, konnte ich trotz meiner fast 30-jährigen allgemeinärztlichen Tätigkeit mit naturheilkundlicher Ausrichtung nicht ahnen, welches Potenzial in dieser Behandlung steckt. Die praktische Erfahrung durch gezieltes Behandeln mit Tönen, Lauten und den Händen statt mit Medikamenten zeigte mir dann erstaunliche Resultate. Wie begann das?

Ich hatte Grundlagen der Anthropofonetik aufgenommen, und in dieser Zeit kamen Menschen mit schweren Erkrankungen auf mich zu, bei denen es keine wirksamen schulmedizinischen Behandlungen mehr gab. Hier entschloss ich mich, mit Anthropofonetik zu beginnen, und ich sah alsbald erstaunliche Ergebnisse. Die Wirksamkeit meiner Behandlungen war mir und auch meinen Patientinnen und Patienten dabei deutlich erlebbar. Beispielsweise zeigten große, schlecht heilende Wunden überraschend gute Heilungsschritte (Endlich 2020). Schwere Erschöpfungszustände, auch bei Krebspatient*innen, wurden erleichtert oder auch rasch überwunden. Tumorpatient*innen erlebten Befundbesserungen und auch sogenannte „Spontanheilungen“. Depressive Menschen konnten erstaunlich rasch ihren Lebensmut wiederfinden. Patienten und Patientinnen mit Long Covid und auch einige, die Impffolgen erlitten hatten, konnten erfolgreich behandelt werden. Sogar bei akuten Notfällen konnte ich mit Anthropofonetik helfen.

Was bewirken eigentlich Anthropofonetik-Behandlungen? Sie wirken stärkend in das innere Kräftegefüge und führen zu einer



Frequenzen bilden im Wasser Formen. © Michael-Heilzentrum

inneren Harmonisierung. Ordnende Kräfte im Organismus werden angesprochen und aktiviert. So unterstützt kann der krebserkrankte Mensch lernen, mit seiner neuen Lebenssituation besser umzugehen. Anthropofonetik hilft dadurch Menschen, wieder bei sich anzukommen und das eigene Leben neu anzupacken. Insofern ist die Behandlung ein Mutmacher. Erst kürzlich erzählte mir die Tochter einer Frau mit Mammakarzinom, dass ihre Mutter nach der ersten Behandlung so erleichtert war, dass sie wieder lachen konnte. Lachen fördert das Gesundwerden. Doch es ist mehr notwendig.

Für Tumorpatienten und -patientinnen gibt es spezielle Behandlungsformen, die an die Art des Tumors und des Menschen individuell angepasst werden können. Mit den Behandlungen werden Körperübungen verbunden. So entwickelt der Patient, die

Patientin eine größere Selbstwirksamkeit².

Da Anthropofonetik keine Medikamente anwendet, gibt es keine schädlichen Wechselwirkungen mit medikamentösen medizinischen Behandlungen. Deshalb wird Anthropofonetik bei der Behandlung von Krebserkrankungen auch ergänzend zu schulmedizinischen Behandlungen eingesetzt. Sie hat aber auch als einzige Therapie schon bei schweren fortgeschrittenen Krebserkrankungen (dort wo es keine wirksame schulmedizinische Behandlung mehr gab) Menschen geholfen, wieder gesund zu werden.

Anthropofonetik-Therapeutinnen und -Therapeuten haben eine fundierte mehrjährige Ausbildung. Es gehört neben dem Erlernen der einzelnen Behandlungen eine spezielle Stimm Schulung dazu. Es ist für mich immer wieder beeindruckend, zu

² *Selbstwirksamkeit* ist ein Begriff aus der Psychologie: Gesteigerte Selbstwirksamkeit bedeutet, dass ein gesteigertes Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten und Kompetenzen besteht und dass deshalb Aufgabenanforderungen leichter bewältigt werden können.

sehen, wie direkt helfend eingegriffen werden kann. Die Verordnung der jeweiligen Behandlung erfordert erfahrene und speziell ausgebildete Ärztinnen und Ärzte.

Betrachtet werden nun einige Patientinnen und Patienten mit onkologischen Erkrankungen, die mit Anthropofonetik behandelt wurden. Bei einigen wurden Anthropofonetik-Behandlungen parallel zu schulmedizinischen Therapien eingesetzt. Bei anderen wurde allein mit Anthropofonetik gearbeitet. Die Patient*innen wurden durch verschiedene in Anthropofonetik ausgebildete Therapeut*innen oder durch den Allgemeinarzt Christoph Broens oder auch durch mich behandelt. Der Behandlungsort war überwiegend das Michael-Heilzentrum in Hirschhorn.

52-jährige Patientin mit Kolonkarzinom und Rezidiv eines triple-negativen Mammakarzinoms

Fallschilderung durch Christoph Broens, Arzt, Michael-Heilzentrum Hirschhorn

2019 wurde bei der Patientin ein Darmkrebs im Anfangsstadium erfolgreich durch eine Operation behandelt. Eine Nachbehandlung dieses Karzinoms war nicht notwendig. 2020 wurde dann ein Hormonrezeptor-negativer Brustkrebs mit positivem Herceptin-Rezeptor gefunden und operiert. Anschließend erhielt die Patientin 16 Zyklen einer Chemotherapie und Herceptin-Infusionen. Danach kam es zu einer schweren beinbetonten Polyneuropathie und einem belastenden Fatigue-Syndrom.

Dieses besserte sich nicht und beeinträchtigte die Patientin sehr. Die erlebten Tumorbehandlungen waren für sie eine trau-

matische und nicht verarbeitbare Erfahrung. Als sie 2023 dann ein triple-negatives Brustkrebsrezidiv bekam, ließ sie sich nochmals operieren, lehnte die angebotene Chemotherapie aber ab und suchte andere Behandlungswege.

„Es kommt entscheidend darauf an, ob die Patientin, der Patient gesund werden und auch Verantwortung für ihren bzw. seinen eigenen weiteren Weg übernehmen will.“

Durch die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr wurde die Patientin aufmerksam auf die Arbeit des Michael-Heilzentrums in Hirschhorn.

Die dort durchgeführten Therapien (Gespräche, Fieberinfusionen sowie zwei Anthropofonetik-Behandlungen) ließen die Polyneuropathie – zur großen Überraschung der Patientin – praktisch verschwinden, und auch das Fatigue-Syndrom war nicht mehr vorhanden. Das bedeutete, dass sie nach sechs Stunden Schlaf wieder mit Freude den Tag beginnen konnte.

Aktuell wird die Therapie mit wöchentlichen Anthropofonetik-Behandlungen und demnächst auch Heilgesang weitergeführt. Das hilft der Patientin, sich auf neue Art in ihr Leben zu stellen. Denn es ist ihr inzwischen klar geworden, dass die Häufung von Krebserkrankungen Zeichen dafür waren, etwas fundamental im Leben umzugestalten. Hierbei helfen ihr neben Anthropofonetik auch die therapiebegleitenden ärztlichen Gespräche.

57-jährige Patientin mit Mammakarzinom

Bei der Patientin wurde 2013 ein Mammakarzinom (ohne Lymphknotenbefall) diagnostiziert. Sie hatte über viele Jahre in einer onkologischen Praxis gearbeitet und viele Patientenschicksale gesehen. Ihre eigene Krebsdiagnose wirkte deshalb anfangs besonders schockierend auf sie. Im ersten Augenblick erlebte sie sich nach ihren Worten „innerlich wie am Schwimmen“. Nach einer inneren Besinnung entschied sie dann selbst über ihren weiteren Weg. Sie wollte weder Operation noch Chemotherapie noch Bestrahlung durchführen lassen. Trotz entgegengesetztem ärztlichen Rat blieb sie unbeeinflussbar und unbeirrt ihrem Entschluss treu.

Betont sei, dass diese Vorgehensweise nicht empfohlen werden soll. Aber als Konsequenz aus diesem individuellen Entschluss gibt es durch sie nun einen Beleg dafür, dass Behandlungen auch allein mit Anthropofonetik, ohne jede sonstige Therapie, zur Heilung führen können.

Wie war es zur Erkrankung gekommen? Acht Jahre vorher erlitt die Patientin einen Schicksalsschlag und verlor auf einmal alles, was ihr bis dahin Halt gegeben hatte: ihre Partnerschaft, ihre Wohnung und ihre Arbeit. So musste sie ihr Leben nochmals völlig neu aufbauen. Dabei fiel es ihr anfangs schwer, innerlich bei sich zu bleiben.

2013 wurde bald nach der Krebsdiagnose mit Anthropofonetik-Behandlungen begonnen. Hierdurch erlebte sie bald ein für sie neues Gefühl. Es war danach „etwas Beruhigendes und Ordnetendes“ in ihr anwesend. Einmal pro Woche wurde sie behandelt für insgesamt zweieinhalb Jahre. Während dieser Zeit bildete sich der Tumor völlig zurück. Bis heute, zehn Jahre nach Erkrankungsbeginn und sieben Jah-

re nach Ausheilung, ist die Patientin rezeivdivfrei.

Patientin mit Melanometastase im Gehirn

Diese Patientin lernte ich vor drei Jahren kennen. Sie hatte die Anthropofonetik-Behandlung begonnen, da es für sie keine schulmedizinische Behandlungsperspektive mehr gab. Sie war sich dessen bewusst und wollte eine Hilfe für ihren Sterbeprozess bekommen. Zu Behandlungsbeginn hatte sie deutliche körperliche Einschränkungen und einen reduzierten Allgemeinzustand. Ihre Prognose war damals äußerst schlecht.

Drei Jahre später(!), nachdem ich die Patientin erstmals kennenlernte, lebte sie noch immer und konnte ihren Alltag wieder voll bewältigen. Körperliche Einschränkungen fand ich nicht. Trotz Hirnmetastasierung war sie aus einer extrem fortgeschrittenen Erkrankungssituation wieder ins Leben zurückgekehrt.

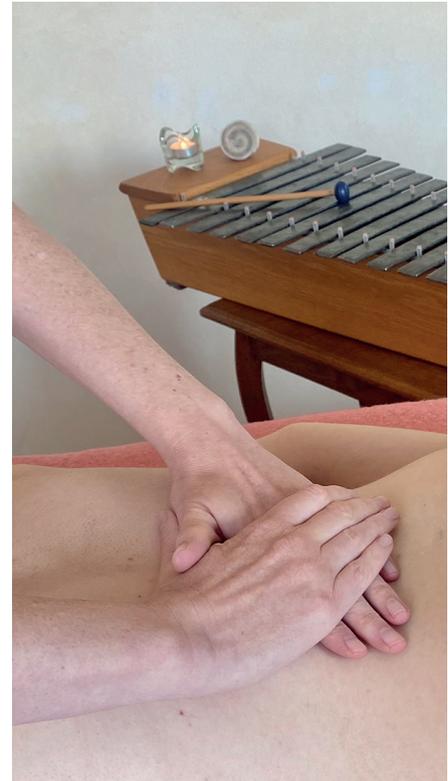
Wie ist das erklärbar? Es ist für jeden Menschen beobachtbar, dass Körper, Seele und Geist in uns immer zusammenwirken. Wie wir denken, was wir fühlen, wie wir handeln, das ist in unserem Leben wirksam und erzeugt innere Wellen. Ihre Wirkungen kann man bis hinein in unser Immunsystem verfolgen. Die Psychoneuroimmunologie bestätigt das wissenschaftlich in aller Deutlichkeit. Bis auf die zelluläre Ebene kann nachgewiesen werden, dass die innere Haltung der Patientin, des Patienten entscheidend dazu beiträgt, wie das Immunsystem arbeitet. Das Immunsystem wiederum zerstört Krebszellen. Durch Anthropofonetik wird dieser Immunisierungsprozess unterstützt. Sie hilft der Patientin, dem Patienten, wieder

zu sich zu kommen, neue Kräfte zu fühlen und wieder auf die eigene Seele hören zu können.

Die Erfahrungen von Kelly Turner aus Gesprächen mit über 1000 Krebspatienten, die „Spontanheilungen“ erlebten (► momentum 2/2023), bestätigen, dass es immer auf den individuellen Menschen ankommt. Sie zeigte, dass Spontanheilungen nicht spontan sind, sondern Konsequenz einer veränderten Lebensweise und inneren Haltung. Es kommt entscheidend darauf an, ob die Patientin, der Patient gesund werden und auch Verantwortung für ihren bzw. seinen eigenen weiteren Weg übernehmen will. Genau hier kann die Anthropofonetik entscheidende Hilfe bringen und zu einer inneren Wende beitragen. Dies wird auch an folgendem Beispiel deutlich.

54-jährige Patientin mit einem GIST-Tumor (gastrointestinaler Tumor) des Magens

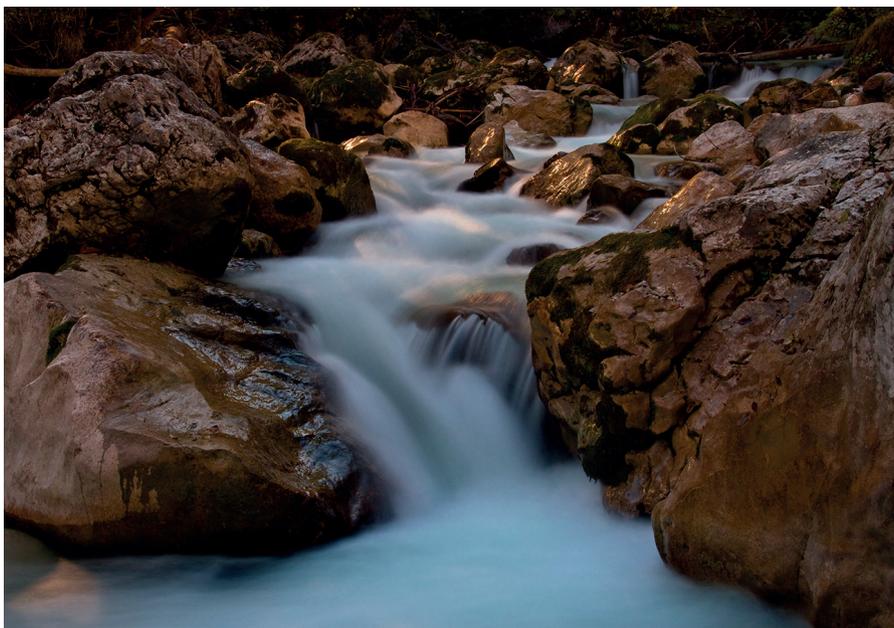
Bei der Patientin kam es seit Jahren immer wieder zu extremen Erschöpfungszuständen. Hierbei entwickelte sie eine schwere Anämie und gelegentlich dazu Magenbeschwerden. Zunächst wurde das in Zusammenhang mit den beruflichen Belastungen (chronischer Personalmanager) und der chronischen Anämie gebracht. Doch trotz Anämiebehandlung bestand die Schwächung weiter, und bald nach Eisengabe bildete sich die Anämie erneut aus. Im Januar 2023 wurde dann ein Tumor im Magen entdeckt, der bereits Lebermetastasen gebildet hatte. Die Patientin war inzwischen extrem schwach geworden und konnte wegen ihrer Erschöpfung nur sehr kurze Wege gehen. Zu Arztbesuchen musste sie im Rollstuhl gefahren werden.



Der Therapeut arbeitet mit Berührung und mit Tönen. © Michael-Heilzentrum

Anthropofonetik-Behandlungen wurden bei der Patientin schon vor ihrer schulmedizinischen Behandlung begonnen. Bereits direkt nach der ersten Behandlung fühlte sie einen derartigen Kräfteschub, dass mir ihr Ehemann und ihr Sohn voll Erstaunen erzählten, sie sei so schwungvoll aus der Behandlung gekommen, dass sie sogar ihrem Mann fast davongelaufen sei.

Die gebesserte Körperbefindlichkeit hat bei der Patientin bis heute angehalten. Ihre Behandlung umfasst aktuell ein spezielles Antikörpermedikament und eine Misteltherapie, dazu erhält sie im Michael-Heilzentrum in Hirschhorn fieberauslösende Infusionsbehandlungen mit speziellen Mistelpräparaten, die stark die Immunität anregen.



© imago images / Panthermedia

Bei der letzten MRT-Kontrolle zeigte sich eine Tumorrückbildung von 30–40% innerhalb von drei Monaten sowohl in der Leber als auch im Magen. Die Patientin ist aktuell wohlauf und glaubt fest daran, bald wieder gesund zu werden.

36-jährige Patientin mit einem großen Tumor des Frontalhirns

Nichts deutete äußerlich darauf hin, dass die Patientin, 36 Jahre alt und Mutter eines Kindes, einen derartig großen Tumor im Frontalhirn hatte. Aber so war der Befund des MRT, als ich sie 2018 kennenlernte. 2013 war der Tumor zufällig entdeckt worden. Ab 2016 zeigte er dann eine zunehmende Wachstumstendenz während überfordernder beruflicher Belastungen, denen die Patientin zu dieser Zeit ausgesetzt war. Oft arbeitete sie den ganzen Tag am Bildschirm. Es kam in dieser Zeit im Gehirn zu einer Verlagerung der Mittellinie als deutliches Zeichen des Tumorwach-

tums. Das Astrozytom Grad 3 war anfangs inoperabel. 2018 wurde dann mit Anthropofonetik-Behandlungen begonnen. Im Verlauf kam es zu einer Verlagerung des Tumors im Kopf in Richtung Schädeldecke. Hierdurch wurde dieser operabel. Im März 2019 wurde er operativ vollständig entfernt. Danach hatte die Patientin eine nur minimale neurologische Schwäche, von der sie sich vollständig erholte. Ein Lob den fähigen Operateuren! Bis heute (Sommer 2023) lebt sie rezidivfrei. Inzwischen hat sie ihre sehr belastende Berufstätigkeit beendet. Dadurch fiel die anstrengende Bildschirmarbeit weg, durch die sie sich damals „wie tot“ fühlte. Nach Erlernen eines neuen, sie erfüllenden Berufes steht sie heute voll im Leben.

Non-Hodgkin-Lymphom eines vierjährigen Jungen

Das Kind hatte ein sehr schnell wachsendes Non-Hodgkin-Lymphom, das mit Chemotherapie behandelt werden musste.

Während dieser kam es zu einer Schocklunge. Eine künstliche Beatmung musste begonnen werden.

Die gesundheitliche Lage des kleinen Kindes war extrem lebensbedrohlich, doch es überlebte. Die bösartigen Lymphknotenschwellungen waren danach zunächst verschwunden. Doch bald kam es zu einem Rezidiv mit massivem Leber- und Nierenbefall.

Um eine weitere Behandlung überhaupt zu ermöglichen – das Kind war seelisch sehr empfindlich geworden –, wurden Anthropofonetik-Behandlungen begonnen und den ganzen weiteren Behandlungsverlauf begleitend durchgeführt. Zunächst gab es noch eine Komplikation als Folge der vorausgegangenen Chemotherapie. Ein massiver Pilzbefall der Lunge, ausgelöst durch die Immunsuppression, erforderte starke und nebenwirkungsreiche Antimykotika.

Nach Ausheilen der Pilzkrankung wurde als Ultima Ratio schließlich eine extreme Chemotherapie und im Anschluss daran eine Stammzellentransplantation durchgeführt. Durch die Anthropofonetik-Behandlung konnte das Kind alle diese Therapien seelisch und körperlich durchstehen. Zu weiteren Rezidiven oder Komplikationen kam es im Behandlungsverlauf nicht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass bei diesem vierjährigen Kind die Anthropofonetik ermöglicht hat, die vorgeschlagenen notwendigen Therapien konstitutionell und auch seelisch durchzuhalten, und dass es nach Behandlungsbeginn auch trotz der notwendigen intensiven schulmedizinischen Therapien keine weiteren Komplikationen mehr gab. Hier rettete das Zusammenwirken aller das Leben des kleinen Kindes.

Ausblick

Diese Beispiele vermitteln einen kleinen Einblick in die neuen Möglichkeiten, die sich durch die Behandlung mit Anthropofonetik bei onkologischen Erkrankungen eröffnen. Doch gibt es viele andere Gebiete der Medizin, in denen ebenfalls durch diese innere Umstimmung Heilung gefördert werden kann. Ich habe Patientinnen und Patienten mit schwerer Herzschwäche, mit Wundheilungsstörungen, Rückenbeschwerden, posttraumatischen Belastungsstörungen, Erschöpfungszuständen, Depressionen, neurologischen Erkrankungen und anderem mehr mit Anthropofonetik behandelt. Seitdem ich diese Behandlung in meiner Praxis einsetze, kann ich viel mehr für meine Patient*innen tun, und sie berichten teils spontan von dem, was sie während der Behandlung erlebt haben.

Am Schluss sei eine Hoffnung ausgesprochen: Anthropofonetik-Therapeut*innen und Ärzt*innen mit Grundlagen in diesem Gebiet werden immer wieder gesucht. Ich hoffe, dass die beschriebenen Erfahrungen auch den einen oder anderen meiner Kollegen ermutigen, diese Behandlung zu erlernen. Denn Anthropofonetik könnte ihm helfen, seine therapeutische Arbeit zu vertiefen.

So könnte er auf eine besondere Art heilungsfördernd seinen Patientinnen und Patienten damit beistehen. Auch für Menschen mit Ausbildungen im medizinischen Bereich und für Heilpraktiker*innen ist eine Anthropofonetik-Ausbildung eine gute Grundlage und empfehlenswert, denn jede Therapeutin, jeder Therapeut erarbeitet sich in der Ausbildung einen erweiterten Zugang zu ihren bzw. seinen Patientinnen und Patienten. Das wird von diesen wahrgenommen und geschätzt, und es ist sowohl für sie als auch für die Therapeuten von großem Gewinn.

Zur Person



Hartmut Endlich arbeitet seit 1993 als Allgemeinarzt in eigener Praxis mit natürlichen Heilverfahren und der anthroposophischen Medizin. Die individuelle Förderung seiner Patientinnen und Patienten steht im Mittelpunkt seiner Arbeit, die er als Unterstützung auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene, als Hilfe zur Selbsthilfe versteht. Klinisch arbeitete er in der Chirurgie und Inneren Medizin einschließlich Intensivmedizin und Notarzttätigkeit. Als Allgemeinarzt integrierte er 1998 Microkinesie in seine Praxis, eine Weiterentwicklung der Osteopathie. Durch Anthropofonetik erweiterten sich seine Behandlungsmöglichkeiten deutlich. Er ist Mitbegründer des Michael-Heilzentrums in Hirschhorn. Neben seiner therapeutischen Arbeit ist er tätig in der Anthropofonetik-Ausbildung und hält Vorträge. Er entwickelte Fascia Renew, das seinen Patienten bei muskulofaszialen Verspannungen hilft und ein verfeinertes Wahrnehmungsvermögen fördert.

In Kürze wird ein Buch von ihm erscheinen: „Das Pentagon-Dodekaeder als strukturgebendes Maß des Menschen“.



Zum Weiterlesen



Endlich H. Anthropofonetik bei großflächigen, infizierten und teils nekrotischen Wunden am Unterschenkel nach Kompartmentsyndrom und Faszienpaltung: Eine Kasuistik. Merkurstab 2020; 5
Zeiss A, Hofheinz RD. Anthropofonetik: Eine neue Heilmethode ausgehend vom musikalischen und lautlichen Bau des Menschen. Der Merkurstab 2019; 72(2): 103–110

Kontakt

Hartmut Endlich
Michael-Heilzentrum Hirschhorn
www.michael-heilzentrum.de

